



Pressemitteilung

Ostafrika: Täglich verhungern Menschen vor den Augen der Weltöffentlichkeit

Die Hungerkrise am Horn von Afrika und in weiteren Teilen Ostafrikas spitzt sich zu: Allein im Jemen ist fast eine halbe Million Kinder vom Tode bedroht. In Somalia steuern die Menschen auf eine Hungersnot zu, wie dies zuletzt 2011 der Fall war. Für einen Teil des Südsudans wurde bereits eine Hungersnot ausgerufen. Aktion gegen den Hunger fordert dazu auf, jetzt schnell und entschieden zu handeln.

Berlin, 24. März 2017. Der seit zwei Jahren dauernde bewaffnete Kampf gegen die Huthi-Rebellen im Jemen hat Folgen: 17 Millionen Menschen haben keinen gesicherten Zugang zu Lebensmitteln mehr. Betroffen sind inzwischen 60 Prozent der Bevölkerung. „Mehr als 460.000 Kinder unter fünf Jahren sind akut vom Hungertod bedroht, denn sie leiden unter der schwersten Form der Mangelernährung“, sagte Serge Breysse, Direktor für Advocacy in Frankreich bei der internationalen humanitären Organisation Aktion gegen den Hunger. Dies bedeute einen Anstieg um mehr als 200 Prozent im Vergleich zu 2014.

Durch die Resolution 2216, die die Vereinten Nationen im April 2015 verabschiedet haben, sollten die Huthi-Rebellen und ihre Verbündeten von Waffenlieferungen abgeschnitten werden. Doch de facto trifft das Embargo besonders die Einwohnerinnen und Einwohner. Vor dem Konflikt importierte der Jemen 90 Prozent seiner Lebensmittel. Aufgrund der Blockade der internationalen Gemeinschaft kommen Lieferungen aus der Luft und zu Wasser nun nicht mehr an ihr Ziel.

Somalia steht an der Schwelle zur Hungersnot

Das ostafrikanische Somalia wird schon zum zweiten Mal innerhalb einer Dekade von einer schweren Hungerkrise heimgesucht. Grund dafür sind eine anhaltende Dürre und kriegerische Auseinandersetzungen. In der Folge sind die Preise für Grundnahrungsmittel massiv in die Höhe geschneilt. Gleichzeitig wird es für die bäuerlichen Familien immer schwieriger, noch Geld für ihr abgemagertes Vieh zu bekommen: Während eine Ziege noch vor wenigen Monaten 40 US-Dollar einbrachte, sind es inzwischen nur noch rund 15 Dollar pro Tier.

„Alles deutete schon seit Monaten auf eine gewaltige Krise hin“, sagte Hajir Maalim, Regionaldirektor von Aktion gegen den Hunger. Allerdings lasse sich das Allerschlimmste noch abwenden: „Wir müssen jetzt sofort in großem Umfang aktiv werden.“ In Somalia hat etwa ein Viertel der Einwohnerinnen und Einwohner keine gesicherte Lebensmittelversorgung. Mehr als sechs Millionen Menschen – also rund die Hälfte der Bevölkerung – sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.



Schwere Hungerkrise auch im Südsudan und in Nigeria

In Teilen des Südsudans wurde bereits eine Hungersnot ausgerufen. Dies gilt per Definition unter anderem dann, wenn täglich vier von 10.000 Kindern sterben. Zuletzt kam dies 2011 in Somalia vor. Der Südsudan leidet seit Jahren unter den Folgen von Bürgerkrieg und Vertreibung. 100.000 Menschen sind akut vom Hungertod bedroht. Etwa eine Million steht an der Schwelle zur Hungersnot.

Im Nordosten Nigerias verbreitet die islamistische Miliz Boko Haram seit etwa zwei Jahren Angst und Schrecken. Menschen haben ihre Heimat verlassen und befinden sich in existenzieller Not. Geschätzt ist eine halbe Million Kinder stark mangelernährt. Aktion gegen den Hunger betreibt in allen vier Ländern - Jemen, Somalia, Südsudan und Nigeria - Projekte, um die Menschen zu versorgen.

Über Aktion gegen den Hunger:

Aktion gegen den Hunger ist die deutsche Sektion von *Action contre la Faim*. Die internationale entwicklungspolitische und humanitäre Organisation unterstützt mehr als 14 Millionen Menschen in 47 Ländern. Seit 38 Jahren kämpft Aktion gegen den Hunger gegen Mangelernährung, schafft Zugang zu sauberem Wasser und gesundheitlicher Versorgung. 7.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Nothilfe und unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen.

Pressekontakt:

Sylvie Ahrens-Urbaneck
Tel. 030 - 279 099 714
Mail sahrens@aktiongegendenhunger.de
Website www.aktiongegendenhunger.de

Wenn Sie keine weiteren Pressemitteilungen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an presse@aktiongegendenhunger.de.